

## Start-Up für Jugendliche



### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeines .....</b>	<b>2</b>
1.1 Rahmenbedingungen .....	2
1.2 Zusammenarbeit mit der IV-Stelle .....	2
1.3 Praxiserprobung in der BEWO.....	2
1.4 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.....	2
<b>2. Massnahme .....</b>	<b>2</b>
2.1 Ziele.....	2
2.2 Zielgruppe .....	2
<b>3. Durchführung in drei Phasen .....</b>	<b>3</b>
3.1 Informations- und Orientierungsphase.....	3
3.2 Erprobungs- und Vertiefungsphase .....	3
3.3 Eingliederungs- und Coachingphase .....	3
<b>4. Arbeitsbereiche in der BEWO.....</b>	<b>3</b>
4.1 Arbeitsbereiche und deren Anforderungen .....	3
<b>5. Prozessbeschreibung.....</b>	<b>4</b>
5.1 Ablauf und Inhalte.....	4
<b>6. Rückmeldung und Reflexion .....</b>	<b>5</b>

## 1. Allgemeines

Diverse Veränderungen in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und neue Erkenntnisse der IV-Stelle führen zu einem Ausbau von Integrationsplätzen für Jugendliche. Mit diesen neuen Angeboten kommen wir in der BEWO diesen Entwicklungen nach.

### 1.1 Rahmenbedingungen

In Zusammenarbeit mit der IV bieten wir in der BEWO gute Rahmenbedingungen für diese neuen Massnahmen.

Eine qualifizierte Anleitung erfolgt auf der Grundlage der Ressourcen der Jugendlichen und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihre Kenntnisse einzubringen, zu erweitern und zu festigen.

Dazu gehört es:

- den Arbeits- und Ausbildungsprozess bewusst zu gestalten
- die Jugendlichen am eigenen Wissen teilhaben zu lassen
- die Leistungen der Jugendlichen einzufordern, anzuerkennen und einzuschätzen.

### 1.2 Zusammenarbeit mit der IV-Stelle

Die IV-Stelle ist bei der Integration unser wichtigster Partner. Mit unseren vielfältigen Arbeitsbereichen decken wir viele Berufsfelder ab und entsprechen dadurch den Anliegen der IV-Stelle.

### 1.3 Praxiserprobung in der BEWO

Die BEWO reiht sich als Institution immer näher am ersten Arbeitsmarkt ein. Mit diesen vielfältigen Arbeiten und Anforderungen fördern wir die Jugendlichen, bilden sie kontinuierlich weiter und sie qualifizieren sich in dem ausgewählten Arbeitsbereich.

So machen sie sich bereit für den Einsatz im ersten Arbeitsmarkt.

### 1.4 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Durch die Erledigung von zahlreichen Aufträgen für Firmen ist die Bindung der BEWO zur Wirtschaft gross. Diese enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist eine der Motoren der BEWO, die uns in Bewegung halten.

Dank der langjährigen Eingliederungskultur durch unsere Jobcoachs stehen uns eine hohe Anzahl Integrationsplätze in ganz verschiedenen Arbeitsbereichen im 1. Arbeitsmarkt.

## 2. Massnahme

Praktisches Erproben der persönlichen und beruflichen Ressourcen in einem oder mehreren Berufsfeldern, um im Rahmen der Berufswahl Berufstätigkeiten zu finden, die den Fähigkeiten und Neigungen der jugendlichen versicherten Person entsprechen.

### 2.1 Ziele

In Zusammenarbeit mit der IV verfolgen wir in der BEWO diese Ziele:

- Erprobung eines oder mehrerer Berufe in einem arbeitsmarktnahen Setting der Institution und möglichen Einsätzen im ersten Arbeitsmarkt
- Klärung der Eignung für die ausgewählten Tätigkeit(en) und Überprüfung möglicher Ausbildungswege in der Praxis
- Treffen der Berufswahl und der Wahl des Ausbildungsniveaus

### 2.2 Zielgruppe

Versicherte Personen, die infolge Invalidität Schwierigkeiten bei der Berufswahl haben und auf eine praktische Erprobung von Berufen angewiesen sind.

### 3. Durchführung in drei Phasen

Die Massnahmen verlaufen in drei Phasen, in denen die Jugendlichen aufgenommen, eingeschätzt, ausgebildet und schlussendlich eingegliedert werden.

#### 3.1 Informations- und Orientierungsphase

- gegenseitiges Kennenlernen
- Einschätzung der Ressourcen und Kenntnissen
- Gemeinsame Zielvereinbarung anhand der gemachten Erfahrungen
- Festlegung der Arbeitsbereiche und Dauer der Einsätze in den Arbeitsbereichen

#### 3.2 Erprobungs- und Vertiefungsphase

- Einarbeitung im Arbeitsbereich
- Erwerb von fachlicher und sozialer Selbstständigkeit
- Vertiefen und Erweitern bisher erworbener Fähigkeiten
- eigenständiges Ausüben von täglichen Arbeiten und organisatorischen Tätigkeiten
- Entwicklungs- und Vertiefungsgespräche

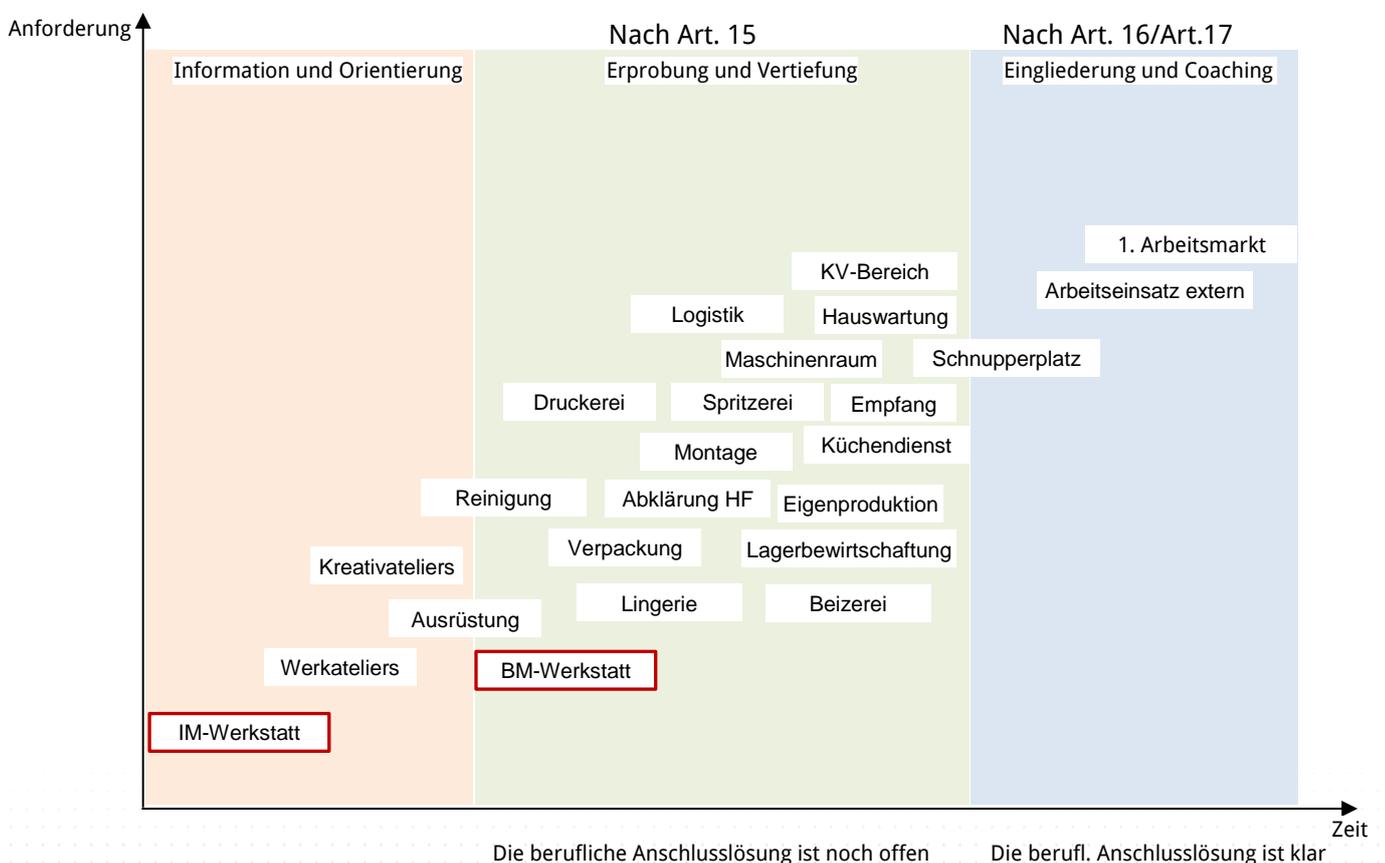
#### 3.3 Eingliederungs- und Coachingphase

- Einarbeitung im ausgewählten Arbeitsbereich
- Feedback und Reflektion der Arbeiten
- Feedbackgespräche mit allen Beteiligten
- Gesamtschätzung (Beurteilung) gemeinsam besprechen und verschriftlichen

### 4. Arbeitsbereiche in der BEWO

In der BEWO steht die Arbeit im Zentrum und mit unserer Leistungsbereitschaft gliedern wir uns ganz nah am 1. Arbeitsmarkt.

#### 4.1 Arbeitsbereiche und deren Anforderungen



## 5. Prozessbeschreibung

### 5.1 Ablauf und Inhalte

Prozessablauf	I / O Dokumente Hilfsmittel	Tätigkeiten	Verant- wortung
<p><b>Information und Orientierung</b></p>	<p>Checkliste</p>	<p>Anmeldung durch die IV-Stelle mit anschließendem Vorstellungsgespräch und Betriebsbesuch</p> <p>Vor dem Eintritt wird entschieden, ob die IV-Massnahme als Integrationsmassnahme (IM) oder eine berufliche Massnahme (BM) durchgeführt wird.</p>	<p>EFP/FF</p> <p>EFP/FF</p>
<p><b>Erprobung und Vertiefung</b></p>	<p>Zielvereinbarung</p>	<p>Ankommen in der BEWO und Kennenlernen des Arbeitsumfelds und -Normen in der IM- oder BM-Werkstatt.</p> <p>Erladigen von Aufträgen und Steigerung des Beschäftigungsgrads, Einschätzung der Ressourcen und Fähigkeiten, Festlegung der Arbeitsbereiche und gemeinsame Zielvereinbarung</p>	<p>FF/GRL</p> <p>FF/GRL</p>
<p><b>Eingliederung und Coaching</b></p>	<p>Quartalbericht</p> <p>Qualifikationsprotokoll</p> <p>Lehrvertrag</p>	<p>Erprobung im Arbeitsfeld und Festigung im einem arbeitsmarktnahen Bereich in der BEWO, dauert 2 – 4 Monate</p> <p>Gemeinsam die Zielvorgabe kontrollieren, Fortschritte festhalten und Korrekturen anbringen</p> <p>Wenn die Ziele in einem Bereich erreicht sind, können andere Bereiche in Angriff genommen werden.</p> <p>Falls die Ziele nicht erreicht werden können, findet eine Neuorientierung statt.</p> <p>Wenn die Person bereit für den 1. Arbeitsmarkt ist, wird ein Arbeitseinsatz im 1. AM absolviert</p> <p>Treffen der Berufswahl und der Wahl des Ausbildungsniveaus</p>	<p>FF/GRL</p> <p>FF/GRL</p> <p>EFP/FF</p> <p>EFP/FF</p>

## 6. Rückmeldung und Reflexion

Mit Rückmeldungen aller Beteiligten aus verschiedenen Besprechungen wird der Massnahmenverlauf reflektiert.

Hierbei beachten wir die folgenden Gruppen:

- Die versicherte Person
- Die Ausbildungsfirma
- Die IV-Stelle
- Die ausführende Institution

Wichtig für den Erfolg dieser Reflexionen, ob selbständig oder in einer Gruppe, ist die offene Atmosphäre und die Fähigkeit des Reflektierenden, die Angelegenheit und das Feedback dazu nicht persönlich zu nehmen, sondern konstruktiv damit umzugehen.